

No. 72. Sonnabends den 22. Juny 1822.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit allgemein bekannt gemacht, daß bei einer sehr nothwendigen Reparatur der Schleuse zu Brieg, diese bei dem jetzt obwaltenden sehr niedrigen und die Schiffahrt nicht begünstigenden Wasserstande vom 26. d. M. ab auf 12 Tage gesperrt werden muß.

Breslau den 17ten Juni 1822. Königl. Regierung. II. Abtheilung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Fortsetzung der schon im vorigen Jahre begonnenen Plasterung der Ohlauer Vorstadt wird die Wein-Gasse vom Kloster der Barmherzigen Brüder an, bis zur rothen Brücke, den 21sten d. M. auf unbestimmte Zeit gesperrt werden, und müssen Fahrende und Reiter unterweilen ihren Weg durch die lange und Galgen-Gasse, nach der rothen Brücke nehmen.

Breslau den 19ten Juni 1822.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

Havelberg, vom 9. Juny.

Heute hatten wir, was den hiesigen Bewohnern nie geworden, einen seltenen Tag des Ruhms und der Freude, den König hier zu sehen. Se. Majestät mit Mehreren Ihrer Hohen Familie, begleiteten J. J. K. K. H. H. die Frau Erb-Großherzogin und den Herrn Erb-Großherzog von Schwerin auf Hochdero Durchreise nach Ludwigslust, und geruheten mit sämmtlich Hohen Herrschaften die hiesige Domkirche zu besehen, über welche Allerhöchstdieselben Ihr Wohlgefallen zu erkennen gaben.

Pasewalk, vom 10. Juny.

Unter dem lauten Jubel der zahlreich versammelten Einwohner unserer Stadt, trafen gestern Abend, bald nach 10 Uhr, Se. Königl. Hoheit, unser innig verehrter und allgeliebter Kronprinz, hier ein, und geruhten hierauf, Sich bald nach Höchstdero Ankunft, die Militair- und Civilbehörden vorstellen zu lassen. Am heutigen Tage hielten Se. Königl. Hoheit gegen acht Uhr Morgens Heerschau über das hier garnisonirende zweite Cürassier-Regiment (Königin) und setzten Nachmittags 4 Uhr, nach aufgehobener Mittagstafel, die Reise über Amt Spantickow nach Anklam fort. Die heissesten Wünsche für das fortdauernde Wohl Sr. Königl. Hoheit geleiten von hier aus den höchsten Reisenden.

Vom Mayn, vom 11. Juny.

Am 3ten d. M. besuchte der König von Würtemberg Tübingen, und hörte im großen Uni-

versitätssaale akademische Vorlesungen aus allen sechs Fakultäten an, besah darauf die verschiedenen Sammlungen, die klinische Anstalt und den botanischen Garten. In dem evangelischen und katholischen Seminar wohnte Er den Prüfungen bei. Zur Tafel wurden nebst dem Bischof von Evara auch der Rector, Kanzler, die Dekane und Aeltesten der Fakultäten, und alle Professoren, die Vorlesungen gehalten hatten, gezogen. Der Prinz Alexander, der in Tübingen studirt, überreichte ein von Conz verfertigtes Gedicht, und der Repetent des evangelischen Seminars ein von ihm in persischer Sprache abgefaßtes Gedicht nebst Uebersetzung. Am Abend brachten die Studenten mit Fackeln ein Lebehoch! dar. — Armen-Freunde bewirtheten 83 Arme mit Fleisch und Wein.

In Betreff der Verhältnisse der Juden in Baiern ward von Seite des königl. Staats-Ministeriums des Innern, unterm 13. May l. J. folgende Mittheilung an die Kammer der Abgeordneten gemacht: „Das königl. Staats-Ministerium des Innern, an das Präsidium der Kammer der Abgeordneten. In Antwort auf das gefällige Schreiben vom 5. März l. J. hat man dem Präsidium der Kammer der Abgeordneten, in Beziehung auf die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen im Königreich Baiern, Nachstehendes zu eröffnen die Ehre. In dem Abschiede für die Ständeversammlung vom 22. July 1819 ist rücksichtlich des so eben bezeichneten Gegenstandes eine dreifache Zusicherung gegeben worden, nämlich: I. Daß Se. königl. Majestät nach vorläufiger Revision der über die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen bestehenden Verordnungen einen umfassenden Gesetzentwurf hierüber an die gegenwärtige Ständeversammlung gelangen lassen. II. Daß die Kreis-Regierungen und andere einschlägige Behörden in Ansehung des Hausier- und unberechtigten Handels überhaupt nach den vorgeschlagenen, den bestehenden Gesetzen und Verordnungen vollkommen entsprechenden Bestimmungen zur strengen Aufsicht und Vollziehung angewiesen. III. Daß die dießfallsigen Beschwerden der Städte Friedberg, Aichach und Schrobenhausen gehoben werden. In den beiden letztern Beziehungen (II. und III) ist die königl. Zusicherung längst erfüllt. Auf gleiche Weise wurde auch in der ersten Beziehung (I.) von den sämmtlichen Kreis-Regierungen umständliches Gutachten eingeholt, über die zur Vorlage gebrachten Notizen und Vorschläge reife Berathung gepflogen und ein Gesetzentwurf vorbereitet. Bei näherer Erwägung aller hierunter obwaltender Verhältnisse fanden jedoch Se. Maj. der König die Erlassung eines neuen Gesetzes, wodurch die Verhältnisse der Juden geändert werden sollen, dermalen noch nicht zeitgemäß, zumal zur Beschwichtigung der von einigen Seiten laut gewordenen, mitunter blos individuellen Interessen, einer zahlreichen in staatsbürgerlicher Hinsicht nicht mehr auf einer gleich niedrigen Stufe stehenden Einwohner-Klasse nicht gewaltsam Rechte entzogen, oder geschmälert werden wollen, welche derselben schon vor mehreren Jahren eingeräumt wurden, andererseits aber auch den Juden vorerst noch Wege genug offen stehen, in der begonnenen Bildung fortzuschreiten, und allmählig immer zahlreicher in das bürgerliche Geschäftsleben überzutreten. Ueberhaupt wird das Staats-Ministerium des Innern, wie bisher, auch fernerhin allenthalben mit Strenge über den genauen Vollzug der im Betreff der Juden bestehenden Gesetze, so weit diese in dessen Ressort einschlagen, zu wachen sich angelegen seyn lassen, und alle eigenmächtigen Ueberschreitungen derselben von Seite der Juden in den zu seiner Kenntniß gelangenden Fällen mit der nämlichen Festigkeit abzustellen wissen, mit welcher es seinen aufhabenden Pflichten gemäß auch die Juden bei der Ausübung der ihnen gesetzlich zustehenden Rechte gegen widerstreitende einzelne Interessen in Schutz nehmen wird. Indem man das Präsidium ersucht, der Kammer der Abgeordneten diese Aeußerung zu eröffnen, erneuert man die Eröffnung vorzüglicher Hochachtung." München, den 13. May 1822."

Das Ministerium des Großherzogthums Baden hat der schweizerischen Eidgenossenschaft die gegen Frankreich angeordneten Repressalien, als Folge der größern Ausdehnung des Prohibitivsystems von Seite des letztern, mitgetheilt. Die Tagsatzung wird sich nunmehr darüber berathen, ob die Aufstellung ähnlicher Maaßregeln der Schweiz zuträglich seyn dürfte.

In Selters im Nassauischen sind in der Gegend der Mineralquelle Erschütterungen verspürt worden. Man ist deshalb sehr wegen der Quelle in Sorgen, und es ist von der General-

Domainen-Direction zu Wiesbaden eine Commission zur Untersuchung der etwanigen Folgen jenes Ereignisses, und Berichterstattung darüber, dahin abgeschickt worden.

Die 130 — 140 Personen, Künstler, Gewerbsleute und Handwerker, die von Frankfurt aus nach Brasilien gehen, um unter der Leitung des Hrn. Saueracker eine Kolonie anzulegen, sind mit allen Geräthschaften zum Betriebe ihrer Professionen, selbst mit Mühlsteinen, versehen.

Frankfurt a. M., vom 9. Juny.

Wie man hört, soll der längst erwartete Bericht der Central-Untersuchungs-Commission in Mainz bei der hohen Bundes-Versammlung eingetroffen seyn. Ueber den Inhalt der vorgelegten Arbeiten hat man noch nichts erfahren, indessen dürfte die hohe Bundes-Versammlung sich aufgefordert finden, einige Actenstücke der Oeffentlichkeit zu übergeben, aus denen man den Zweck und den hauptsächlichsten Erfolg der Arbeiten dieser, in Folge der Karlsbader Beschlüsse errichteten, Anstalt, deren Auflösung nun nahe bevorsteht, zur allgemeinen Beruhigung ersehen dürfte.

Karlsruhe, vom 10. Juny.

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar sind vorgestern von hier nach der Schweiz abgereist.

Neuester Verordnung gemäß, soll den katholischen Pfarrern vom 1sten d. an die gleiche Sustentations-Summe, wie den evangelischen Pfarrern, bei Berechnung ihrer directen Grund-, Häuser- und Güter-Steuer in Abzug kommen.

Leipzig, vom 12. Juny.

Zum Anfange der diesmaligen Messe mochte die englische Waareneinfuhr durch widrige Ostwinde etwas verspätet worden seyn. Allein bald befanden sich Waaren in größtem Ueberfluß auf dem Platze, und gegen die Zahlwoche erneuerte sich das unerfreuliche Schauspiel, daß spekulirende oder schwindelnde Wiederverkäufer eine Art von Waaren-Auction in ihren Niederlagen veranstalteten, wobei die Wohlfeilheit des Verkaufs allen Glauben überstieg. Alle dergleichen englische weiße und bedruckte Waaren fielen aber auch eben so unglaublich schlecht im Stoff, und unecht in der Farbe aus. Rechtliche Einkäufer befassen sich nie mit solchem Ausschuß. Selbst der gewitzigte Landmann mag mit so losen Artikeln, denen es durchaus an aller Tüchtigkeit des Zeugs und der Färbung fehlt, sich nicht länger betrügen lassen. Die ausgesuchten Schweizer-Artikel thaten es auch diesmal an Schönheit der Farbe allen übrigen voraus. In geschmackvollen neuen Mustern überflügelten die Chemnitzer und übrigen sächsischen Fabriken die brittischen Fabrikate in noch höherer Feinheit. (Die Formschneider können in Glasgow und Paisley noch nicht durch Maschinerie ersetzt werden.) Ein Hauptgrund der durch die Ueberführung des Marktes so sehr herabgesunkenen Preise der Baumwollen-Waaren liegt in der ungeheuren und jährlich vermehrten Erzeugung der Baumwolle, die weit weniger dem Mißwachs ausgesetzt ist; der Ueberfluß von diesem Artikel beherrscht den Londoner Markt; kaum sind 5000 Säcke verkauft, so wird die Ankunft von 10,000 angekündigt. Ein Viertel aller hiesigen Meßeinkäufe wurde sonst durch Griechen und ihre Agenten gemacht, dieser Handelszweig ist jetzt völlig vernichtet. Zum Glück hatten die Fabrikanten, deren Erzeugnisse vorzüglich nach Griechenland und in die Wallachei gingen, dies vorausgesehen, und ihren Fleiß größtentheils auf andere Waaren-Artikel verwandt. Fast die Hälfte des Leipziger Handels ist auf die Einkäufer aus Nordosten berechnet. Der neue russische Tarif legte allem Verkehr auf einmal so gewaltige Fesseln an, daß er Anfangs das Feldgeschrei der Messe wurde; er brachte dem vollwichtigsten Verkehr den empfindlichsten Nachtheil, indessen besserte es sich in der Zahlwoche etwas durch die mit Eilboten eingetroffene Nachricht, daß die zur Warschauer Messe kommenden Kaufleute diesmal noch verschiedener Begünstigungen von ihrer Regierung sich zu erfreuen haben würden, namentlich bestand eine dieser Vergünstigungen darin, noch zu bevorstehender Messe ausländische Waaren einführen zu dürfen, hierdurch konnten die polnischen Juden ihren Einkäufen eine größere Ausdehnung geben, und mehrere Leipziger, Frankfurter und Schweizer Häuser, welche die Warschauer Messe selbst zu besuchen angefangen, nun aber die Absicht, dahin zu reisen, aufgegeben hatten, wurden zur Aenderung ihres Entschlusses bewogen. Die Leder-

händler machten auch diesmal die beste Messe, und doch war im Durchschnitt das gute Leder nur selten, Kalbfelle waren mehr gesucht als Sohlenleder.

Hamburg, vom 13. Juny.

Der Herr Graf von Schonen hat heute nach einem fünftägigen Aufenthalte seine Reise über Hannover fortgesetzt.

Paris, vom 8. Juny.

Die am 5ten Statt gehabte Sitzung unserer Kammern wurde mit den herkömmlichen Geschäften ausgefüllt. Die erste Kammer wählte ihre Secretaire (die Grafen Portalis, Noë und Marescot und den Herzog de Brissac) und die Commission zur Abfassung der Antworts-Adresse auf die königl. Rede. Zuletzt wurden die Mitglieder der verschiedenen Büreaux und die Präsidenten und Secretaire derselben, so wie die Mitglieder der Petitions-Commission durchs Loos bestimmt. Dasselbe geschah in der Deputirten-Kammer, wo die meisten Mitglieder der rechten Seite, von der linken aber nur etwa 17 zugegen waren.

In der Sitzung vom 6ten erstatteten die Büreaus Bericht über die Wahlen. Die Partheien sprachen sich bei dieser Gelegenheit schon ziemlich laut und entschieden aus. Hr. Dudon gab der Opposition Schuld, daß sie den König und die Kammern insultire, und Hr. Foy sagte in Bezug auf das bekannte Schreiben des Ministers, Hrn. de Villele: In einem Lande, wo man zu einer halben Million Beamten sagen kann: Stimme gegen dein Gewissen, oder du sollst Hungers sterben! sey die repräsentative Regierung eine Lächerlichkeit.

Laut Beschluß vom 15. May hat die Special-Appellations-Commission des französischen Guyana auf Confiscation des in jener Kolonie ausgerüsteten Fahrzeugs Neptun erkannt, weil es die Gesetze über den Sclavenhandel übertreten. Ein ähnlicher Fall ist vor den Gerichten auf Martinique vorgekommen, indem die Königl. Corvette Sappho, die zu der französischen Station bei den Antillen gehört, ein Neger-Schiff, die Goelette Amalie, gekapert hat. Dieses Fahrzeug wollte anfangs bei der Insel landen, wurde aber von den Felucken verjagt, welche die Küste zu bewachen haben, und segelte nach der Insel Cuba zu. Es wurde von der Sappho angehalten, befand sich aber in einem so kläglichen Zustande, daß man es nach 4 Tagen, nachdem man es genommen, versenkte. Die Mannschaft, so wie die als Ladung darauf befindlichen Neger nahm die Sappho am Bord.

Hr. Duperreux, Militair-Intendant der 5ten Division, hat Hrn. Jacminot, Grafen von Ham, zum Nachfolger erhalten, der bisher Intendant der 20sten Division war. Die Zeitungen gebrauchen von dieser Entlassung den Ausdruck il est mis en disponibilité. Die Zahl der Beamten, die auf solche Weise disponibel gemacht werden, nimmt mit jedem Tage zu.

Der General Donadieu ist wieder hier, und hat seine Stelle in der Kammer eingenommen.

Einer der königl. Minister legte, während er mit Sr. Majestät arbeitete, sein Taschentuch und seine Dose auf den Tisch. Lächelnd sprach der König zu ihm: „Ei, ei, Herr Minister, Sie leeren ja Ihre Taschen aus!" — Sire, antwortete dieser erröthend, es ist doch besser, als wenn ich sie anfüllte.

London, vom 7. Juny.

Bei Erstattung des Berichts über die Pensionen-Bill schlug gestern im Unterhause Herr Hume als Amendment vor: daß die zur jährlichen Steuer-Verminderung erforderlichen Summen vom sinkenden Fonds anstatt durch Anleihe oder Annuitäten erhoben werden sollten; welches mit 81 gegen 54 Stimmen verworfen wurde. Hingegen ließ sich der Kanzler der Schatzkammer ein anderes Amendment des Hrn. Greenfell: daß die Commissionairs des sinkenden Fonds stets, wenn sie es angemessen finden, einen Theil der neuentstehenden Annuitäten sollten einkaufen und ablösen können, ohne Weiteres gefallen. — Gegen die Verminderung der Salzsteuer von 15 auf 2 Sh. schlug Herr Curwen vor: Die ganze Steuer vom 10ten October d. J. an aufzuheben. Dies ward mit 111 gegen 67 Stimmen verworfen. — Diese beiden Gegenstände sind demnach, soweit es vom Unterhause abhängt, definitiv entschieden; die neue Korn-Einfuhr-Bill ist aber erst im Ausschusse genehmigt, dessen Bericht indeß schon den 4ten d. in Erwägung kam.

Im Unterhause wurde am 4ten d. die Bill, welche den Verkauf eines Vegetal-Powder

(Surrogat-Kaffee's) durch alle, welche nicht mit Kaffee oder Cacao handeln, gestattet, angenommen. — Hr. Wynn brachte die Bill ein, um den directen Handel nach Indien in Schiffen auch unter 350 Tons zu erlauben, worin die Directoren der ostindischen Compagnie großmüthig gewilligt hätten, welches denn auch von allen ostindischen Stocks-Inhabern zu erwarten sey, bis wohin aber auf seinen Antrag die zweite Lesung ausgesetzt ward; nämlich bis heute. — Sir Jas. Mackintosh machte, nach einem langen Vortrage voll bewunderns-werther Beredsamkeit den Antrag, zu beschließen: daß das Haus im Anfange der nächsten Session, um den peinlichen Gesetzen größere Wirksamkeit zu verleihen, die Milderung der jetzt so ungerechten Strenge der Strafen, die Verbesserung der Polizei und die Errichtung eines Deportations- und Gefängniß-Systems von größerer Wirkung, um zum Exempel zu dienen und die Verbrecher zu bessern, in ernstliche Erwägung nehmen wolle. — Darüber schlug der General-Anwald die vorläufige Frage vor, weil nicht etwa eine wünschenswerthe stufenweise Verbesserung, sondern eine plötzliche Verurtheilung aller bestehenden Gesetze, welches die Richter in die schwierigste Lage versetzen würde, in den angetragenen Worten liege. — Sir James ließ sich bewegen, nur die hier mit anderem Druck gegebenen Worte stehen zu lassen, und so ging sein Antrag mit 117 gegen 101 Stimme durch, worüber viele Mitglieder ihre laute Freude bezeugten. — Die dritte Lesung der Navigations-Bill wurde mit 47 gegen 38 Stimmen genehmigt.

Am 5ten d. trug Hr. Peel im Unterhause auf Fortdauer der Fremden-Akte auf 2 Jahre an. — Nach einer Debatte wurde dieselbe mit 189 gegen 91 Stimmen bewilligt.

Die Gesellschaft, deren Zweck es ist, in Armuth gerathene Litteratoren zu unterstützen, feierte am 21. May ihren Stiftungstag in der Freimaurerhalle. Se. königl. Hoheit der Herzog von York präsidirte. Ihm zur Rechten saßen der Herzog von Somerset, die Lords Torrington und Bolton, der tripolitanische Gesandte, Sir B. Hobhouse rc., und zu seiner Linken befanden sich der Vicomte v. Chateaubriand, Hr. Canning, Sir J. C. Hippisley rc. Verschiedene Männer von Rang und literarischer Celebrität waren gleichfalls gegenwärtig. Nachdem die gewöhnlichen Trinksprüche: der König, der Herzog von York rc., ausgebracht und die dazu passenden Lieder gesungen worden waren, recitirte Hr. Fitzgerald eine poetische Adresse, und der Schatzmeister las sodann den Bericht ab. Unter den vielen Beispielen dargereichter Unterstützung werden drei in demselben angeführt: 1) An einen Geometer, ein Pohle von Geburt. 2) An einen Preußen von adeliger Familie, der viele sehr schätzenswerthe Werke über die deutschen Gesetze, über Topographie, politische Oeconomie, Naturgeschichte rc. geschrieben hat, und 3) an einen Italiener, der seit langen Jahren für sein Vaterland hier eine diplomatische Stelle bekleidete und zur Ausdehnung der Gesellschaft mit beitrug. Der Bericht zeigt dann das Geschenk des Herrn A. Strahan von 1000 Pfd. Sterl. und das jährliche Geschenk Sr. Majestät des Königs von 200 Guineen an. Hierauf wurde die Gesundheit der berühmten fremden Männer, welche die Gesellschaft mit ihrer Gegenwart beehrt hatten, ausgebracht. Als diese mit rauschendem Beifall getrunken worden war, stand Herr Canning auf und sagte: „Mein edler Freund, der Botschafter Frankreichs, ersucht mich, dasjenige für ihn zu thun, was selbst auszusprechen ihm seine Bescheidenheit verbietet, nämlich der Gesellschaft für den ausgebrachten Toast seinen verbindlichsten Dank abzustatten. Obgleich mein edler Freund bis jetzt hier wenig persönlich bekannt ist, so kennt dennoch ganz Europa seinen Character und seine Schriften. Er begann seine Laufbahn damit, daß er die Principien des Christenthums entwickelte, und er setzte sie dadurch fort, daß er die Grundsätze der Monarchien vertheidigte. Jetzt ist er unter uns gekommen, um zwei Länder durch die Bande monarchischer Grundsätze und christlicher Tugenden aneinander zu ketten." — Der tripolitanische Gesandte ließ durch einen andern Herrn seinen Dank abstatten. — Sir. B. Hobhouse schlug dann in einer kurzen, aber gehaltvollen Rede die Gesundheit des Hrn. Canning vor, die mit großem Beifall getrunken wurde. Hr. Canning stand abermals auf und sagte: „Als ich diesen Saal betrat, war ein Gefühl des Ergötzens über die Existenz dieser Gesellschaft mein erstes, und ein Gefühl der Beschä-

mung, daß ich heute zum ersten Male der Versammlung beiwohne, mein zweites Gefühl. Aber ich fühle noch größere Demüthigung über die Anspielung meines Freundes (Sir B. Hobhouse) auf die Stelle, die einzunehmen ich im Begriffe stehe. Ich bin mir meiner Untüchtigkeit zur Erfüllung so wichtiger Pflichten bewußt, und wenn ich meine Fähigkeiten mit denjenigen des berühmten Mannes, dessen Bildniß mir gegenüber hängt (Marquis v. Hastings) vergleiche, so erschrecke ich über den Contrast. Sollte es das Glück wollen, daß ich ihn in jenem Lande (Ostindien) antreffe, so wird ihm unter andern Dingen seines ihm so theuren Vaterlandes nichts angenehmer zu hören seyn, als die Wohlfahrt dieser Gesellschaft, und daß die zweite Person im Königreiche bei ihrer Versammlung präsidirt hat." Die Gesundheit des Marquis v. Hastings, des Präsidenten, des Vice-Präsidenten, der Poeten und der Dramatiker wurde sodann getrunken und die Versammlung ging Abends um 10½ Uhr auseinander.

Durch die Commission der General-Subscription zur Unterstützung der armen Irländer ist ein Bericht erschienen, nach welchem vom 8ten bis zum 31. May 24,780 Pfd. St. nach Irland gesandt, und außerdem noch 3000 Pfd. Sterl. den Geistlichen in den Bisthümern zugestellt worden sind. Ferner hat man 1200 Pfd. Sterl. zu Prämien, um die Einfuhr von Kartoffeln zu befördern, ausgesetzt. Bei dieser Gelegenheit hat die Commission den englischen Edelmuth nochmals angesprochen, da die Noth in Irland sehr groß sey, und ein Drittheil der Einwohner von Irland sich in kläglichem Zustande befinde.

Sir Thomas Maitland ist in Ungnade gefallen und theilt sie mit dem Admiral Graham Moore.

Auch von Macao hatten sich, in Folge der Vorgänge mit den Chinesen, am 10. Januar alle Britten, mit Ausnahme von einem, an Bord der Schiffe begeben.

Unter den Edicten und Briefen des Vicekönigs von Canton in dieser Angelegenheit ist das Edict vom 5. Januar besonders merkwürdig. Wie fremd in Styl und Form es Europäern auch erscheinen mag, in den Vernunftschlüssen scheint es nicht schwach zu seyn. Capitain Richardson, welcher die Königl. Fregatte Topaze befehligt, hatte behauptet, seine Mannschaft, die gefeuert hatte, habe damit nichts gethan, als ihren Vorschriften zu folgen, welches sie zu thun verpflichtet, mithin keiner Uebelthat schuldig sey; und die brittischen Kaufleute führten an, daß das Thun eines Kriegsschiffes den Handel nicht angehe; sie also nicht deshalb in ihren Interessen bestraft werden könnten. Der Mandarin antwortet auf ersteres: es sey in ganz China, wie überall, Gesetz, daß wer mit Absicht tödte, getödtet werden müsse; und auf das andere: die Kaufleute könnten ihre Interessen unmöglich von den Handlungen einer Macht trennen, die von ihrer Regierung abgeschickt sey, um diese Interessen zu schirmen. Da das Kriegsschiff des Engländers Richardson die Schiffe der Kaufleute convoyirt habe, so müsse er diesen gleichgestellt werden und die Sache sey also, wie es nie anders mit ihren Angelegenheiten gehalten worden, nicht zwischen den beiden Regierungen, sondern zwischen den Kaufleuten vom Hong und den englischen Kaufleuten abzumachen. Er erbiete sich, alle Chinesen, die bei dem Hader gegenwärtig gewesen, zu stellen, damit die Engländer sich die, welche ihre Seeleute verwundet, heraussuchen könnten; hingegen verlange er auch, daß, nach Anleitung des allgemeinen Menschengesetzes, die Engländer, welche Chinesen getödtet, ausgeliefert würden, um gerichtet und bestraft zu werden. Sein letztes Edict vom 16. Januar schließt mit den folgenden Worten: „Die Kaufleute von Hong haben diese meine Befehle unverzüglich dem (englischen) Oberhaupte und den andern mitzutheilen und ihnen zu sagen, daß sich ihre Gemüther vollkommen beruhigen können; indem sie zuvörderst ruhig nach der Factorei der Ausländer zurückkehren können. Zu gleicher Zeit haben sie sich an den See-Offizier des besagten Landes zu wenden und ihm zu sagen und zu befehlen, daß er die fremden Mörder ausliefere, denn es darf ihm nicht mehr erlaubt werden, mich mit leeren Worten und Gründen zu belästigen. Im übrigen gehorchet den vorigen Edicten und richtet euch nach dem Inhalt derselben. — Special-Edict. Tsu-kwang erstes Jahr, zweiter Mond, dreißigster Tag."

Mit großem Verlangen sieht man hier nähern Berichten aus China entgegen. Der Thee-Handel ist von großem Einfluß für dies Land. Der Schatz erhält jährlich aus dieser Quelle eine

Summe von drei Millionen Pfd. St. Viele meynen, daß sich die chinesische Regierung, so trotzig und kurz sie sich auch anfänglich gezeigt, doch unter irgend einem Vorwande zufrieden stellen lassen werde. Andere behaupten dagegen, daß, wenn die Chinesen widerspenstig bleiben sollten, eine Expedition gegen sie ihren Zweck gar nicht verfehlen könne. Die dazu nöthigen Truppen seyen leicht in Ostindien zusammen zu bringen, und das Geld müßte, wenn die englische Armee erst festen Fuß bei Canton gefaßt hätte, die Chinesen bezahlen.

Nachrichten aus Otaheite zufolge, war der König Pomare an der Wassersucht gestorben. Sein Leichnam wurde in einem ausgemauerten Gewölbe bei der von ihm zum christlichen Gottesdienste bestimmten Capelle beigesetzt. Die Haupt-Chefs haben die Regierung des Landes als Vormünder des jungen Königs übernommen, der noch ein Kind von 2 Jahren ist.

Aus Charleston wird gemeldet, Hr. Clay sey zum Gesandten nach Mexico, so wie Hr. Poinsett nach Chili oder Peru ernannt worden.

Der Preis der edlen Metalle ist durch die großen Zufuhren aus den vereinigten Staaten von Nord- und Süd-Amerika sehr gesunken. Aus letzterem Welttheil brachte das Königl. Schiff Superb allein 1 Mill. Pfd. Sterl. für Privatrechnung.

Madrit, vom 2. Juny.

Die Kriegs-Commission hat zwei Decret-Entwürfe verlesen lassen, über die Stärke der stehenden Armee für dies Jahr, die sich auf 62,043 Mann belaufen soll, in 37 Linien- und leichte Infanterie-Regimenter, 10 Regimenter schwere und 12 Regimenter leichte Cavallerie, jedes zu 411 Mann und 307 Pferden, eingetheilt. Der zweite Entwurf bezieht sich auf die Recruten-Aushebung. Man will für dieses Jahr 7983 Mann haben.

Die Commission hat einen Bericht über die mit dem Hause Hardouin abgeschlossene Anleihe abgestattet; ihre Vorschläge sollen untersucht werden; sie gehen dahin aus, die Anleihe zu bestätigen, so weit sie gemacht ist, die noch fehlenden 200 Mill. Realen aber mit demselben oder einem andern Hause zu negociiren.

Es heißt, der General Quiroga gehe mit Urlaub für vier Monate auf Reisen, und man sagt, diese Reise stehe mit der gegenwärtigen Lage Spaniens in Beziehung.

Der neue Präsident für den Monat Juny ist Hr. Beccinia, ein ministerielles Mitglied.

Triest, vom 31. May.

Vom gelben Fieber ist weder in Barcellona, noch auf andern Punkten von Catalonien bis jetzt irgend eine Spur zu bemerken; jedoch ist man in Besorgniß, es möchte die bereits eingetretene, für diese Jahreszeit so große Hitze doch noch Miasmen von Krankheitsstoff entwickeln, was bei der großen in Spanien herrschenden Sorglosigkeit am Ende dennoch aufs Neue gefährlich werden könnte. In dieser Hinsicht sind die bei uns getroffenen Vorsichtsmaaßregeln und das Vorhandenseyn des Sanitäts-Cordons höchst zweckmäßig und werden, in so fern die Krankheit aufs Neue ausbrechen sollte, von sehr ersprießlichen Folgen seyn.

Rom, vom 29. May.

Se. Heiligkeit haben den 26sten d., nach glücklich wieder erlangter Gesundheit, im Quirinalischen Pallaste den apostolischen Segen, und den damit verbundenen vollkommenen Ablaß ertheilt. Artillerie-Salven von der Engelsburg verkündeten dem zu vielen Tausenden versammelten Volke die hohe Feierlichkeit.

Neapel, vom 18. May.

Der Bestimmung des commandirenden Generals B. Frimont gemäß, hat das Finanz-Ministerium bekannt gemacht, daß die in den Festungen von Neapel, Capua, Gaeta, Sulmona, Aquila und Pescara befindlichen Vorräthe von Lebensmitteln und Fourage versteigert werden sollen.

Se. Majestät haben 17 Gefangenen, welche zu mehrjähriger Haft verurtheilt waren, ihre noch übrige Strafzeit erlassen.

Von der italienischen Grenze, vom 5. Juny.

Mehrere, aus verschiedenen Gegenden Italiens bei uns eingetroffene Privatbriefe melden mit vieler Bestimmtheit, daß gegen den künftigen Herbst ein aus Ministern der sämmtlichen Großmächte und der italienischen Höfe bestehender Congreß in Florenz zusammentreten werde, auf welchem verschiedene Modificationen, die

von mehreren Seiten her vorgeschlagen sind, in der Verfassung und Verwaltung mehrerer italienischer Staaten Statt finden sollen. Man spricht daselbst von Einführung beschränkter repräsentativer Constitutionen. Nach Privatbriefen aus Mailand ist daselbst bekannt, daß der Kaiser und die Kaiserin am Ende Augusts dort eintreffen und einige Wochen verweilen werden, worauf sie sich nach Florenz begeben. Der Erzherzog Rayner, Vicekönig von österreichisch Italien, hat eingewilligt, bis dahin seine Würde zu behalten, will aber noch vor künftigem Winter nach Oesterreich zurückkehren.

Havannah, vom 1. May.

Nachrichten aus Mexiko von den ersten Tagen vorigen Monats zufolge, sieht man dort neuern Bewegungen und heftigen Partheikämpfen entgegen. Ein Regiment in Texcuco soll sich entschieden für die Sache des Königs erklärt, und andere Truppen gemeinschaftliche Sache mit demselben gemacht haben. Das Merkwürdigste ist die Zwietracht in dem Mittelpunkte der sogenannten Regierung selbst. Am 2. April kam Iturbide in den Congreß, und sagte, die öffentliche Ruhe sey bedroht, und er verlange, daß man gewisse Deputirte, welche mit zu den Verschworenen gehörten, aus der Versammlung entferne. Die Antwort war, Niemand könne, dem Reglement zufolge, aus der Versammlung entfernt werden, und da er allein die Regierung nicht ausmache, so möge er sich gefälligst zurückziehen rc. Don Yanez sagte hierauf: „Ich bitte Ew. Excellenz, meine Demission anzunehmen. Ew. Excellenz werden mir verzeihen, wenn ich erkläre, daß Sie der Mann sind, der alle Macht usurpirt.“ Iturbide erwiederte: „Sennor Yanez, es wird sich bald finden, wer der Verräther ist,“ worauf Yanez entgegnete: „Ich werde diese Stelle nicht eher verlassen, bis ich Sie überzeugt habe, daß Sie jener Verräther sind.“ Hierauf folgte ein sehr heftiger Auftritt. Man glaubt hier, Iturbide habe gewünscht, den Congreß zu vernichten. Der General überreichte dem Congresse einen Brief von Davila, worin er aufgefordert wird, das Reich wieder unter spanischen Schutz zu stellen. Diese Vorfälle, so lauten die eigenen Worte des Schreibens aus Mexiko, haben die hiesige Regierung geschwächt, und wir befinden uns in einer ähnlichen Lage, als in welcher sich Buenos-Ayres befand. — Laut spätern Nachrichten, hatte der Congreß beschlossen, sich nicht von der Krone Spaniens zu trennen, sondern in ein Föderalverhältniß mit der spanischen Monarchie zu treten. Iturbide soll mit diesem Entschluß unzufrieden nach Tulascala gegangen seyn und sich daselbst verschanzt haben.

Es ist hier eine spanische Fregatte von Veracruz mit 5 Millionen Dollars am Bord angekommen.

Maracaibo, vom 15. März.

Von dem Präsidenten Libertador Bolivar ist der wichtige Bericht eingegangen, daß derselbe, ohne einen Schuß abzufeuern, in die Hauptstadt Quito eingezogen sey. Die Einnahme dieses Platzes macht die Eroberung der ehemals spanischen Besitzungen auf unserm Festlande vollständig (einige Punkte im südlichen Chili und im innern Peru's, so wie Puerto-Cabello noch wohl ausgenommen).

Buenos-Ayres, vom 28. Februar.

Wir genießen jetzt der größten Ruhe. Friede und Gedeihen krönen die Arbeiten unserer jetzigen Regierung, die sich thätig mit gemeinnützigen Verbesserungen, Errichtung von Schulen rc. beschäftigt. Die öffentliche Bibliothek enthält schon 16,000 Bände schätzbarer Werke.

Leid ist es uns dagegen, daß es bei unsern Nachbaren, den Portugiesen, nicht auch so ruhig ist. Das letzte, was uns davon bekannt geworden, ist, daß es in Montevideo häufige Aufstände giebt; ingleichen die Ankunft daselbst eines nach dem großen Ocean bestimmten französischen Geschwaders. Hieher erließ der Befehlshaber dieses Geschwaders ein Schreiben, worin er, nach Vorschrift seiner Regierung, auf Abschaffung aller Kaperey dringt. Es wurde geantwortet: „Die Kaperey sey von hiesiger Regierung schon wirklich verboten worden; indessen werde die Regierung künftig keiner Mittheilung mehr ihre Aufmerksamkeit schenken, die ein fremder Officier, der mit einer bewaffneten Macht ankomme, oder die irgend Jemand, von welchem Character und Rang er immer seyn möge, ihr zu machen für gut finden möchte, im Fall ein solcher nicht mit einem diplomatischen Character bekleidet und mit gehörigen Creditiven versehen seyn werde.“

Nachtrag zu No. 72. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 22. Juny 1822.)

Warschau, vom 4. Juny.

Ein schauderhaftes Verbrechen ist kürzlich in hiesiger Gegend verübt worden. Ein Bauerknecht hatte vor einigen Jahren die Nichte seiner Wirthin geheirathet, lebte eine Zeitlang mit ihr, und die Ehe blieb nicht kinderlos. Indeß verließ die Frau ihren Mann aus noch nicht bekannt gewordenen Ursachen, und er hielt sie für todt. Aber gerade, als er wieder zu heirathen beabsichtigte, hört er, daß seine Frau unter einem angenommenen Namen in einem andern Dorfe lebt. Dort sucht er sie auf, und als er sie, ohne bemerkt zu werden, ansichtig wird, schießt er sie nieder. Nicht lange vermochte der vorsätzliche Mörder sich den angestellten Nachforschungen zu entziehen, und er hat sein Verbrechen bereits mit allen Umständen eingestanden.

Toulon, vom 31. May.

Die Königl. Corvette Coquille, welche hier jetzt ausgebessert wird, ist zu einer Reise um die Welt in wissenschaftlicher Hinsicht, ganz nach dem Plan, welchen die Corvette Uranie unter Capit. Freycinet befolgt hat, bestimmt. Sie wird von dem jungen Seelieutenant Duperré, welcher die Reise mit Hrn Freycinet gemacht hat und von demselben auszeichnend empfohlen worden ist, befehligt, unter welchem auch mehrere Personen von der ehemaligen Besatzung der Uranie stehen werden.

Aus Italien, vom 5. Juny.

Auf den jonischen Inseln ist das Martial-Gesetz unterm 2ten May wieder aufgehoben worden.

Die schweizerischen, deutschen und holländischen Handlungshäuser reformirter Religion zu Genua haben sich für die Einführung des reformirten Gottesdienstes, der ihnen bisher mangelte, vereinigt. Eine zur Deckung der Kosten dieses Gottesdienstes eröffnete Subscription warf in wenigen Tagen die Summe von 200 Louisd'or jährlich und darüber ab, wovon zwei Drittheile von den Schweizern unterschrieben worden sind. Die hierzu bestimmte Kapelle wird in dem Hause des schweizerischen Consuls, Hrn. Stapfer, erbaut werden.

Newyork, vom 16. May.

Briefe aus Caraccas melden, daß das spanische Schiff Hercules, das amerikanische Schiff Calypso, Capitain Paine, von Laguira auf hier bestimmt, genommen und nach Porto Cabello gesandt hat. Diese und andere Prisen sind gemacht worden, weil die Spanier die ganze Küste als im Zustande der Rebellion befindlich und daher in Blockadestand erklärt haben. Es sind aber vor den Häfen an jenen Küsten nie Kriegsschiffe stationirt gewesen, um diese Blockade-Erklärung in Ausübung zu bringen und überdem haben wir die Unabhängigkeit der südamerikanischen Staaten anerkannt.

Herr Politica hat sich hier auf dem Schiffe Columbia nach Liverpool eingeschifft.

Türkei und Griechenland.

Odessa, vom 21. May.

Briefe aus Petersburg vom 15ten d. lassen kaum einen Zweifel mehr übrig, daß der Friede mit der Pforte nicht erhalten werden sollte. Als die neulichen Grausamkeiten der Muselmänner auf Scio in Petersburg bekannt wurden, machten sie großen Eindruck im Publikum; allein unter den jetzt obwaltenden Umständen ist an eine Hülfe für unsere Glaubensgenossen nicht mehr zu denken. — Die Bedingungen unsers Ultimatums werden der Form nach von der Pforte nach und nach erfüllt; was liegt eigentlich daran, ob für die Fürstenthümer statt der Hospodare in Zukunft türkische Statthalter ernannt werden, und ob Janitscharen, statt wie es früher üblich gewesen, Arnauten, die Leibwache dieser Statthalter bilden? Von einer directen Hülfe für die Griechen konnte übrigens ohnedies nie die Rede seyn; wenn aber die Mehrzahl an die Festhaltung unsers Ultimatums im strengsten Sinne des Wortes glaubte, so ist dieser Irrthum wohl verzeihlich gewesen. (Nürnb. Zeit.)

Von der moldauischen Grenze, vom 28. May.

Von mehrern Seiten geht Nachricht ein, daß an eine gänzliche Räumung der Moldau und Wallachei durch die Türken noch nicht zu denken ist. Von Bukarest sind blos die Asiaten abgezogen, und zwar, wie es hieß, zur Verstärkung der Besatzung von Braila. Bis zum 26sten war auch zu Jassy Alles beim Alten, ja es hieß, es kämen frische Truppen, um die weggezogenen Asiaten abzulösen. Mit Begierde sieht man den nächsten Nachrichten darüber entgegen. (Allgem. Zeit.)

(Sollte dies — wenn die Nachricht sich bestätiget — in den friedlichen Gesinnungen Rußlands keine Aenderung hervorbringen?)

Aus Kieschenef vernimmt man, daß von dort noch kein Bojar nach Haus zurückgekehrt ist. Se. Majestät der Kaiser Alexander wird auf seiner Reise nach Wilna vom Grafen Capo d'Istrias begleitet (woraus sich ergiebt, daß das verbreitete Gerücht von der Entlassung dieses Ministers zu voreilig war); Höchstderselbe gedenkt den 15. Juny wieder in Petersburg einzutreffen. Die Hoffnung den Kaiser bei der Süd-Armee zu sehen, ist verschwunden. (Allgemeene Zeitung.)

Von der türkischen Grenze, vom 29. May.

Es heißt, daß die äußern Werke und Batterien der Festung Patras (auf Morea) von dem General Normann, der ein disciplinirtes, mit vielen Fremden vermischtes griechisches Corps commandirt, mit Sturm genommen worden, so daß man der gänzlichen Bezwingung dieser Festung binnen Kurzem würde entgegen sehen dürfen.

Semlin, vom 1. Juny.

Nachrichten aus Seres vom 18. May zufolge hatten die Grausamkeiten der Türken bei Agosta in ganz Macedonien Schrecken verbreitet. Man behauptet, daß allein gegen 5000 Kinder zur Erziehung im Islamismus weggenommen wurden. Die Statthalter von Salonichi und Seres lassen aus allen Ortschaften Geiseln nach der Hauptstadt abführen. — Der schwedische Consul zu Salonichi, Cyriakus Joanina, war wieder frei gegeben worden. — Man sieht in diesen Gegenden nächstens entscheidenden Ereignissen entgegen. Der Pascha von Salonichi zieht bei Veria eine Armee von 60,000 Mann zusammen, um die Communication mit Churschid-Pascha herzustellen, und hierauf, vereint mit demselben, nach Livadien und Morea einzudringen. Larissa ist immer im Besitz der Türken geblieben, und in der dortigen Gegend dürfte sich das Schicksal von Griechenland entscheiden. Erklärt sich der Sieg für die Türken, was bei ihrer großen Stärke, und erneuertem Fanatismus gegen die Christen, allerdings wahrscheinlich ist, besonders da auch englische Offiziere jetzt ihre Militair-Operationen leiten sollen, so ist eine höchst blutige Catastrophe zu befürchten. Die Griechen werden indeß den Kampf der Verzweiflung kämpfen, da eine türkische Amnestie ebenfalls sichern Tod bringt, und ihre Ausrottung vom Divan beschlossen scheint. Odysseus soll einen Aufruf an seine Waffenbrüder erlassen haben, worin er ihnen offen ihre gefährliche Lage schildert, und (angeblich) hinzu setzt: „Da ohne den Aufstand der Griechen vielleicht schon alle constitutionellen Staaten Europa's ihr Repräsentativsystem verloren, und ausländische Truppen Spanien unterjocht haben würden, so stehe noch Hülfe von Europa zu hoffen rc." Alle Griechen sehen den nächsten Ereignissen mit Todesangst entgegen. (Nürnb. Zeit.)

Toulon, vom 31. May.

Man hat in Marseille Nachrichten aus Morea erhalten, wornach die hellenische Flotte den Befehl des Senats erhalten und den heldenmüthigen Entschluß gefaßt hätte, die Türken in Tschesme und Chios auf Leben und Tod zu bekämpfen. So lauten auch Nachrichten aus Corfu vom 3. May über die Fortschritte auf dem Festlande von Hellas sehr glänzend, wenn denselben nur zu trauen wäre. Es heißt, 500 Griechen hätten eine Escorte des Churschid Pascha von 3000 Mann, unter welcher er die Schätze Ali's an den Großherrn abgesendet, in den Engpässen überwältigt und den Schatz, mehrere Millionen an Werth, erbeutet u. s. w.

Wien, vom 8. May.

Wir erhalten so eben, heißt es in der Allgemeinen Zeitung, aus Livorno eine Abschrift des

Berichtes, welchen der in Scio residirende Vicekonsul von Frankreich Hr. .... (Digeon?) an Hrn. Bourville, französischen Consul daselbst, aber dermalen in Smyrna sich aufhaltend, in Form eines Tagebuchs vom 11ten bis 17. April gerichtet hatte, das seitdem aus dem Spectateur Oriental in den österreichischen Beobachter, und aus diesem in die Allgemeine Zeitung überging. Ersterer stimmt in der Hauptsache mit der bereits gelieferten Uebersetzung überein; nur spricht er von den „durch die Griechen verübten Ausschweifungen" etwas weniger, und von denen „der Türken" etwas mehr, und weicht überdies in Folgendem von der Erzählung des Spectateurs ab: „Die türkische Flotte, die am 11. April vor Scio erschien, bestand aus 2 Dreideckern, 4 Zweideckern, 2 Fregatten und 18 andern Kriegsfahrzeugen; sie setzte etwa 10,000 Mann ans Land, wozu sich noch die ungeregelten Truppen gesellten, die sich aus dem gegenüberliegenden Tschesme in zahllosen Barken übersetzen ließen." — Hier folgt nun die Beschreibung der Gräuel, welche die Türken bei Einnahme der Stadt Scio begingen, auf dieselbe Art, wie der Spectateur sie erzählte u. s. w.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser von Rußland hat, um den Acker und vorzüglich den Weinbau in den mittäglichen Provinzen seines Reichs in größere Aufnahme zu bringen, einer schweizerischen Gesellschaft von Landwirthen einen verlassenen Weinberg und eine große Strecke Landes an den Ufern des Limensee's, unter dem schönen Himmelsstrich von Bessarabien abgetreten, und dieser Schenkung verschiedene Vorrechte eingeräumt.

Der König von Frankreich hat Hrn. Ravez wieder zum Präsidenten der Deputirtenkammer für die Sitzung des Jahres 1822 ernannt.

Die Hauptgesetze, welche den französischen Kammern zur Annahme vorgelegt werden sollen, betreffen: die Staatsrechnungen des vergangenen Jahres; das Budget für das nächste Jahr; ein definitives Gesetz für die Staatsschuld; das neue Douanengesetz, wie es heißt, mit einigen Modifikationen, welche sich in der Verordnung vom letzten April nicht fanden.

Es liegt im eigenthümlichen Charakter unserer Zeit (schreibt man aus dem Badenschen), daß vielen die Stände so wenig als die Regierungen etwas zu Dank machen können. Man findet nämlich fast in allen Staaten eine Menge Leute, die ohne weiters von andern erwarten, was sie selbst sich nur gewähren könnten, und denen jedes Hindeuten auf Beschränkung und Entsagung wie Thorheit und Aergerniß klingt. Das Verbot der französischen Weine, und nun vollends der Antrag auf ein Verbot aller Seidenwaaren, hat unsere Weiber, unsere Modenhändler 2c. in eine gar mißbehagliche Stimmung versetzt, und doch scheinen uns jene Maaßregeln nur höchst unergiebig, da sie einzig und allein aus dem Retorsionsprincipe hervorgehen, und die Dauer derselben von dem Benehmen der französischen Regierung abhängt. Was einzelnen Familien zum Verderben gereicht, das führt auch Staaten zum Untergange: das steigende Mißverhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe. Die Wuth der imaginairen Bedürfnisse ist bei uns bis zum Wahnsinne gesteigert, und wir bringen ihnen selbst die natürlichen zum Opfer. Die dadurch nothwendig veranlaßte, fast Grauen erregende Schnelligkeit der Circulation mochte den Kurzsichtigen eine Zeitlang täuschen, der das glühende Roth der Wangen und die fieberhafte Bewegung des Pulses als Symptome der Gesundheit und der Kraft ansah. Jetzt ist die Ermattung eingetreten, und doch will man seinen krankhaften Zustand vor sich selbst verheimlichen. Umsonst stolziren wir mit den 400 Edlen, die am glorreichen Tage von Wimpfen für ihr Vaterland und ihren Fürsten das Herzblut verspritzten, während wir nicht einmal den Muth haben, dem bedrohten Gemeinwesen einige seidene Lappen und einige Flaschen Wein (der oft aus vaterländischem Birkensafte besteht) zum Opfer zu bringen.

Dr. O'Meara, der bekanntlich eine Zeitlang Napoleons Arzt auf St. Helena war, giebt über den berühmten Gefangenen ein Tagebuch heraus, und Nachrichten von den verschiedenen Ereignissen, die zu St. Helena vom 15. Octo-

ber 1815 bis 25. Juli 1818 vorfielen, d. i. von der Landung Napoleons auf der Insel bis zu dem Tage, da Dr. O'Meara von seinem Patienten entfernt wurde. Es sind täglich Bemerkungen und Gespräche mit dem Kaiser, worin merkwürdige und höchst interessante Anecdoten über mehrere der berühmtesten noch lebenden oder verstorbenen Männer, in Verbindung mit Erklärungen der außerordentlichsten Vorfälle seines Lebens, Widerlegungen gegen ihn geschmiedeter Verläumdungen, Erläuterungen über seine Politik, und über seine großartigen Absichten, wenn der Erfolg ihm günstig gewesen wäre, und dergleichen, vorkommen. Ferner Aeußerungen über seine eigenen Minister, in Bezug auf die in Europa zu befolgende Politik, mit Einstreuung höchst sonderbarer und interessanter Anecdoten, die nur ihm oder solchen hohen Personen bekannt waren, die sie schwerlich mittheilen werden.

Vor Kurzem hatte zu London eine seltsame Feierlichkeit viele Menschen zusammen gelockt. Es war nämlich durch das geistliche Gericht eine junge Frau verurtheilt worden, in einem weißen Hemde im Chor der Kirche stehend, öffentlich Buße zu thun. Ihr Vergehen war eine Verläumdung, die sie gegen ihre Schwägerin in Umlauf gebracht. Das weiße Hemd wurde ihr erlassen, aber ganz weiß gekleidet wurde sie in die Sakristei geführt, und mußte dort, in Gegenwart des Geistlichen (Rectors), der Kirchenvorsteher, der beleidigten Schwiegerin und 5 bis 6 ihrer Blutsverwandten Abbitte thun. Die Büßende schien sehr gerührt zu seyn, und wurde, nach beendigter Zeremonie von den Kirchendienern an eine Kutsche geführt, in welcher sie nach ihrer Wohnung zurück fuhr.

Man hat entdeckt, daß Feuerschwamm ein ganz vorzügliches Mittel ist, die Wirksamkeit des electrischen Fluidums zu hemmen.

Des Königs Majestät haben am 9. April a. c. allergnädigst geruhet, meine Pensionirung zu genehmigen, und des Herrn Justiz-Ministers Excellenz haben mir, auf meine Bitte, am 3ten des laufenden Monats meine Entlassung bewilliget, welches ich allen meinen Freunden bekannt mache, und mich und mein Weib Ihrem Wohlwollen empfehle.

Krotoszyn den 19. Juny 1822.

Friedrich Websky, vormaliger Land-Gerichts-Rath.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Emilie, mit dem Tuch-Kaufmann Herrn Kern in Breslau, beehren wir uns, unsern Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen. Brieg den 19. Juny 1822.

Der Kaufmann Breuer nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst

Emilie Breuer.
F. W. Kern.

Die am 14. Juny sehr schwere, aber doch glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geborne von Unruh, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich allen unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst bekannt zu machen.

Der Lieutenant Heyn auf Quallwitz.

Heute Vormittags nach halb 11 Uhr ward meine geliebte Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Theilnehmenden Gönnern, Verwandten und Freunden widme ich diese Anzeige, die Meinigen und mich zu geneigtem Wohlwollen gehorsamst empfehlend.

Breslau den 18. Juny 1822.

Schepp, Pastor und Amtsprediger zu 11000 Jungfrauen.

Heute wurde meine Frau von einer Tochter glücklich entbunden.

Breslau den 20. Juny 1822.

G. L. Hertel.

Den 20sten dieses starb meine gute Frau Joh. Eleonore geb. Krausin. Diesen für mich und meinen 6 größtentheils noch unerzogenen Kindern sehr schmerzlichen Verlust mache ich unsern auswärtigen hochgeschätzten Anverwandten und Freunden, hierdurch ergebenst bekannt.

Breslau den 22. Juny 1822.

Lange, Königl. Casernen-Inspector.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Verhandlungen der 2ten Kammer der Stände-Versammlung des Königreichs Baiern im Jahre 1822. 1r Bd. gr. 8. München. Fleischmann 1 Rthlr. 15 Sgr.

Eisenmann, J. A., Lehrbuch der allgemeinen Geographie nach den neuesten Bestimmungen. 2te Auflage. gr. 8. München. Fleischmann 1 Rthlr. 5 Sgr.

Brehmer, N. H., Entdeckungen im Alterthum 1r Theil, 1te Abtheilung, mit 3 Charten und 1 Kupfer gr. 8. Weimar. Landes-Industrie-Compt. 3 Rthlr.

Syntax, des Doctor, Reise. Ein Gedicht in 26 Gesängen nebst 30 kolor. Steinstichen. gr. 8. Berlin, Maurer 4 Rthlr. 15 Sgr.

Moore, G. Esq., Geschichte der brittischen Revolution von 1688 bis 1689 mit Inbegriff sämmtlicher dahin gehörigen Ereignisse in den brittischen Inseln bis zur Capitulation von Limerik 1691. Aus dem Englischen mit Anmerkungen von B. J. F. v. Halem. gr. 8. Leipzig, Heinrichs 2 Rthlr. 15 Sgr.

Bei W. G. Korn in Breslau ist erschienen und zu haben:

Schlesische Instanzien-Notiz, oder Verzeichniß aller königlichen Militair-, Civil-, Geistlichen-, Schulen- und übrigen Verwaltungs-Behörden und öffentlichen Anstalten in der Provinz Schlesien, dem dazu gehörigen Theile der Lausitz und der Grafschaft Glaz, für das Jahr 1822. Mit Genehmigung des Herrn Fürsten Staatskanzlers Durchlaucht, herausgegeben in dem Ober-Präsidial-Bureau. Breslau bei Wilh. Gottl. Korn. Preis 1 Rthlr. Court.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 20ten Juny 1822.

Weitzen	2 Rthlr. 11 Sgr. 1 D'n. —	2 Rthlr. 3 Sgr. 6 D'n. —	1 Rthl. 26 Sgr. = D'n.
Roggen	1 Rthlr. 13 Sgr. 1 D'n. —	1 Rthlr. 11 Sgr. = D'n. —	1 Rthl. 8 Sgr. 11 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthl. 29 Sgr. 9 D'n.
Hafer	= Rthlr. 26 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 23 Sgr. 1 D'n. —	= Rthl. 20 Sgr. 3 D'n.
Erbsen	1 Rthlr. 1 Sgr. 5 D'n. —	= Rthlr. 24 Sgr. = D'n. —	= Rthl. 22 Sgr. 10 D'n.

(Aufforderung.) Loslau. Diese in gegenwärtig nahrungslosen Zeit schon verarmte Stadt ist den 12ten d. M. bis auf den Grund abgebrannt. Nur wenige Minuten bedurfte die grausame Flamme um sich der ganzen Stadt mitzutheilen, und binnen einer Stunde alle Habe der dortigen Einwohner unserer Brüder zu verzehren. Ohne Obdach und Brod, und von allem entblößt was zum menschlichen Leben so dringend Noth thut — wie die Luft zu athmen, stehet nun die ganze Stadt-Gemeinde da Händeringend über der Asche des verbrannten Eigenthums, der dringendsten Noth aller Art Preis gegeben. Gott! welch ein namenloses Unglück! — Wer vermag es sich zu denken, ohne von der innigsten Theilnahme erfüllt, und — geneigt zu werden sein mögliches Schärflein zur Linderung solch großen Noth beizutragen? Hier — ist es, wo wir uns als Menschen, als Christen, als eines Vaters Kinder, als Brüder unter einander bewahren — hier der Altar der uns gebotenen thätigen Menschenliebe, auf welchem wir willig und gern unsre Gaben opfern sollen. Hier soll es sich bei einem jeden, — gleichsam von selbst, — erfüllen das Gesetz, welches Gott der Schöpfer uns allen ins Herz geschrieben hat: „was du willst, daß es dir geschehe, das thue du auch andern". Ein jeder denke bei sich selbst, „welch ein schreckliches Unglück!" Ein jeder sage sichs aber auch selbst „es ist ein Unglück das auch dich jeden Augenblick treffen kann", und da frage ein jeder sich selbst, „was thäte in solcher Lage dir Noth? was thäte da dir wohl? und was da einem jeden sein eigenes Herz sagt, das thue ein jeder willig und gern, und ungebeten und ungesäumt aus liebreichen und mitleidigen Herzen. Wer ungebeten und ungesäumt giebt, giebt zweimal." Zwar jetzt hat ein jeder mit eigener Noth zu thun, denn wir

leben in der Zeit wahrer Noth. Aber ist die Noth jener Unglücklichen nicht ungleich dringender? — Ein jeder spende eine milde Gabe nach seinen Kräften und sie wird — sey sie auch noch so gering — wie ein lieblicher Wohlgeruch himmelan wirken, und vor Gott dem Zeugen und Richter unsrer Handlungen, so wie die reiche Gabe des Reichen an jenem Tage gelten. Sagt doch unser Herr und Meister mit klaren Worten: „Was ihr dem geringsten dieser meiner Brüder gethan haben werdet, das habet ihr mir gethan". — Eine jede auch geringe milde Gabe wird schon erklecklich seyn, ein Thräne zu trocknen und lindernden Balsam in gedrückte Herzen gießen. Auf also Brüder, lasset uns unsre Hände zur Liebthätigkeit öffnen! So machen wir uns der Liebthätigkeit Gottes des Zeugen und Richters und Belohners unserer Handlungen werth. — Die gewissenhafte Vertheilung dieser milden Gaben geschieht durch den Verein zu Gleiwitz von dem Herrn Pfarrer Jesch, Professor Pevel, Cämmerer Schlazeck und Kanal- Zoll- und Bau-Cassen-Rendant Zunft.

(Bitte an Menschenfreunde.) Am 11ten Juni Abends gegen 10 Uhr brannte das sämmtliche Gehöfte des Domini Stein in Abwesenheit des allgemein geachteten Herrn Besitzers und seiner Familie ab, die Flammen verzehrten über 1000 Schaafe, 40 Stück Rindvieh, 24 Pferde, alles Schwarz- und Federvieh, so wie einen großen Getreide-Vorrath, in Summa alles was brennbar ist, wurde mit und in dem Herrschaftlichen Wohnhause und den Neben-Gebäuden ein Raub dieses wüthenden Elements, so daß die, welche im Hofe wohnten nur das nackte Leben retteten, das Hofgesinde und besonders der ehrliche Schäfer, der sein Vieh gern retten wollte, haben rein alles verloren, darum wage ich trotz den vielen Bitten die leider das Unglück jetzt veranlaßt, dennoch die, an gütige Menschen um Unterstützung dieser Unglücklichen, welche Herr W. G. Korn in Breslau so wie ich gern annehmen werden und über deren Vertheilung öffentlich Kunde geben wird. Jordansmühl den 17ten Juny 1822.

Kephalides, Königl. Post-Commissarius.

(Wohlthätigkeit.) Zum Bau der Eilftausend-Jungfrauenkirche sind bei mir abgegeben worden: 1) vom deutschen Tanzverein durch Herrn Blothner 7 Rthlr. 13 Sgr. 2) vom Herrn C. R. 12 Rthlr. 3) von Frau J. D. am 2ten Jahrstage des Todes ihres Gatten 1 Rthl. 4) von G. 1 Rthl. 5) vom Herrn Kaufmann Pfitzner 10 Rthlr. 6) von Giesel aus Carlowitz 1 Rthlr. 7) nebst eigenem Beitrag von den übrigen Bewohnern des Schießwerders gesammelt durch Herrn Schulze jun. 1 Rthlr. Alles in Court. 2. Cor. 9. V. 2. 6. 7.

Schepp, Pastor.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Gläubiger des Königlichen Regierungs-Raths und General-Landschafts-Repräsentanten Carl Friedrich Leopold v. Goldfuß die Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Nimptsch'schen Kreise gelegenen Rittergutes Kittelau, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1821, nach der in dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 41,325 Rthlr. 9 Gr. 11 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 30. Novbr. d. J. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 23. Februar 1822 und den 22. May 1822, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 24sten August 1822, Vormittags 11 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schmidt im Partheyen-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Enge, Justiz-Commissions-Rath Klettke

und Morgenbesser vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Breslau den 19. Octbr. 1821. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts werden auf den Antrag der Kreis-Justizrath Scheurichschen Erben zu Liegnitz alle diejenigen, welche an die demselben abhanden gekommenen Liegnitzer Stadt-Obligationen Nro. 50. und 91., jede über 500 Rthlr. auf jeden Inhaber lautend, zu 5 pro Cent zinsbar, von denen die Zinsen termino Weihnachten 1817 das letzte mal erhoben worden sind, als Eigenthümer, Cessionarien oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich aufgerufen und vorgeladen, sich mit ihren Ansprüchen spätestens in termino den 9ten August d. J. vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Referendar Icke auf dem Königl. Schlosse hieselbst zu melden, und die nöthigen Ausweise zu führen, widrigenfalls alle dergleichen unbekannte Prätendenten an gedachte Stadt-Obligationen präcludirt, die verlorenen Exemplare mortificirt und den Extrahenten andere an deren Stelle ausgefertiget werden sollen. Glogau den 13ten März 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

(Bekanntmachung.) Aus der Verlassenschafts-Masse der in dem Armenhause zu Creuzburg verstorbenen blödsinnigen Christiane Sophie Conrad hat der Carl Wilhelm Blümel welcher früher in Deutsch-Neukirch in Schlesien als Chirurgus practicirt und sodann im französisch russischen Kriege bei einer Park-Colonne in gleicher Qualität angestellt gewesen, noch ein in dem hiesigen Deposito befindliches Percipiendum von 17 Rthlr. 1 Sgr. 4½ D'n. zu erhalten. Desgleichen ist in dem Major v. Ingenheimschen Schuldenwesen, dem Augen-Arzt Leuchtmann, früher zu Liegnitz, eine Geldsumme von 4 Rthlr. 7 Sgr. ½ D'n. zugesprochen worden. Der Carl Wilhelm Blümel und der Augenarzt Leuchtmann, deren beiderseitiger Aufenthalts-Ort unbekannt ist, oder deren Erben werden daher aufgefordert, sich unter gehöriger Legitimation binnen 4 Wochen hieselbst zur Erhebung der auf sie distribuirten Geldsummen zu melden, widrigenfalls dieselben nach Ablauf dieser Frist zufolge §. 391. des Anhangs zur Gerichts-Ordnung an die Justiz-Officianten-Wittwen-Casse zur Benutzung werden gezahlt werden.

Glogau den 18ten May 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

(Bau-Verdingung.) Der Bau eines neuen massiven Spritzenhauses in der Ohlauer-Vorstadt soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu steht auf Montag, den 24ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, ein Termin an, in welchem Entrepriselustige sich zur Anmeldung ihrer Forderungen auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector einzusehen. Breslau den 14ten Juny 1822. Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Aufforderung.) Da die Pfandscheine über die sub Nros. 806. 1220. 2389. 25527. 31616. 31817. beim städtischen Leihamte versetzten Pfänder verloren gegangen; so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche binnen 4 Wochen beim hiesigen Stadt-Leih-Amte zu produriren und ihr etwaniges Eigenthumsrecht an selbige nachzuweisen oder zu gewärtigen, daß diese Pfänder den bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradiret und letztere dann für amortisirt gehalten werden sollen. Breslau den 15ten Juny 1822.

Leih-Amts-Administration der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Bekanntmachung.) Nach Hohen Befehl Einer Königl. Hochpreißlichen Regierung sollen die, bei gegenwärtig aufgelößter Königl. Flößerey-Administration befindlichen Inventarium-Stücke, wobei sich eine bedeutende Quantität ganz neue ausgetrocknete Bretter befinden, desgleichen auch Zwei neue, zum Transport, komplet, ausgerüstete Oder-Schiffe, im Wege der öffentlichen Licitation, verkauft werden. — Hierzu ist Terminus auf den 25ten Juni c. Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und haben sich Kauflustige, am gedachten Tage zur bestimmten Stunde, vor dem Ohlauer-Thore, beim Holz-Amt, einzufinden. Breslau den 6ten Junii 1822. Reichel, Flößerey-Inspektor.

(Avertissement.) Behufs der Auseinandersetzung majorenner Erben, sollen in termino den 25sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr in meiner Hauskanzellei No. 1401. der Albrechtsgasse verschiedene Juwelen und Silbergeräthe an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade. Breslau den 15. Juni 1822.
Der Königl. Justiz-Commissarius und Consistorial-Rath Koblitz, als Bevollmächtigter der Kaufmann Abraham Hirsch Schweitzerschen Erben.

(Freigut zu verkaufen.) Durch den Tod meines seel. Mannes veranlaßt, will ich mein zu Polnisch-Dorf, dicht bei Wohlau gelegenes völlig freies Gut verkaufen. Das Wohnhaus, so gut wie neu, enthält viel Bequemlichkeit, die Wirthschaftsgebäude sind in sehr gutem Baustande. Nächst einem mit schönen tragbaren Bäumen besetzten Obst- und Gemüse-Garten, sind noch dazu gehörig ein großer und ein kleiner Grase-Garten, so wie 60 Scheffel Ackerland, mit nöthigen Wiesen und einigem Kieferholze. Kauflustige können sich zu jeder Zeit an Ort und Stelle überzeugen und nach vorhergegangener Einigung bald in den Besitz treten. Pohlnischdorf bei Wohlau den 16ten Juny 1822.
Verwittw. Obrist-Lieut. v. Briesen, geb. v. Schorlemmer, als Eigenthümerin.

Anzeige.
In Kratzkau 5½ Meile von Breslau 1½ Meile von Schweidnitz stehen 200 fette Schöpse zum Verkauf.

(Anzeige.) J. H. Haase, Sohn & Comp. aus Potsdam, empfehlen sich auch zu diesen Johanni-Markt mit einem wohl assortirten Lager von baumwollenen, floretseidenen, seidenen, wollenen, und zwirnenen Strumpf-Waaren; baumwollenen glatten und wattirten Herren- und Damen-Jacken; wollenen Patent-Damen-Röcken; und Kinder-Pohl-Röcken; Hamburger wollene und englische Patent-Strick-, Näh- und Zeichen-Garne; wie auch mit allen nur möglichen Gattungen ledernen Handschuhen. Sie versprechen immer die möglichst billigsten Preise und bitten auch diesesmal um recht zahlreichen Zuspruch. Ihr Stand ist der gewöhnliche, in einer Baude auf dem Naschmarkt an der Oder- und Nicolai-Gassen-Ecke.

(Bekanntmachung.) Im Meerschiff Schweidnitzer Straße steht eine Person-Fuhre, welche täglich nach Schweidnitz geht, so wie auch von Schweidnitz täglich eine herunter kommt, für ein sehr billiges Fuhrgeld in Schweidnitz zu erfragen auf der Hohe-Gasse in No. 168. beim Lohnkutscher Großmann. Breslau den 21. Juny 1822.

(Reise-Gesellschaft nach Carlsbad) wird gesucht; das Weitere sagt Herr Kaufmann Schilling in Freyers-Ecke.

(Reise-Gelegenheit nach Berlin.) Den 25ten Juni geht ein lediger Wagen dahin ab, zu erfragen auf der Hummerey No. 847.

(Schnelle Reisegelegenheit) nach Berlin und Dresden auf der Neiffer-Gasse im goldnen Frieden No. 399.

Beilage zu Nro. 72. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 22. Juny 1822.)

(Subhastation.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Real-Gläubiger das dem verstorbenen Destillateur Alexander Krzewitz zugehörige Haus Nro. 1798. auf der Schuhbrücke, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proklama einzusehenden Taxe zu 5 pro Cent auf 6717 Rthlr. 20 Gr. 7½ Pf. und zu 6 pro Cent auf 5598 Rthlr. 4 Gr. 2 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von sechs Monaten, vom 20sten April c. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 9ten July a. c. und den 10ten September a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 9ten November 1822, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königlichen Justiz-Rath Herrn Witte, in unserem Partheyen-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. — Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Produktion der Instrumente, verfügt werden. Gegeben Breslau den 19ten März 1822.

Director und Justiz-Räthe des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts.

(Edictal-Citation.) Auf die von dem Königl. Fisco wegen Vollziehung des Kauf-Contracts des zu dem Domainen-Amte Parchwitz gehörigen Vorwerks Jürtsch nebst Zubehör und Einzahlung der Kaufgelder per 14,086 Rthlr. 16 Gr. Courant wider den Oekonom Johann Gustav Ludwig Rising unterm 14ten Februar a. pr. bei dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht angebrachte Klage haben wir einen wiederholten Termin zur Beantwortung der Klage und ferneren Instruction der Sache auf den 22sten July a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumt. Da nun der dermalige Aufenthalt des Oekonom Johann Gustav Ludwig Rising unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch edictaliter vorgeladen, in solchem Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Borowski an unserer Gerichtsstelle entweder persönlich, oder durch einen zulässigen, mit hinlänglicher Vollmacht und Information versehenen Mandatarius zu erscheinen, sich über die Klage zu erklären, solche gehörig zu beantworten, die etwa habenden Einwendungen und deren Beweismittel anzugeben, auch, wenn letztere in Urkunden und anderen Schriften bestehen, bald mitzubringen, und demnächst die weitere Instruction der Sache zu gewärtigen. Im Fall aber von Seiten des Verklagten Niemand erscheinen sollte, werden demselben nicht nur die sämmtlichen Kosten zur Last fallen, sondern auch in der Haupsache die in der Klage vorgetragenen Thatsachen für zugestanden geachtet, und wird, was dem zufolge Rechtens ist, festgesetzt werden. — Zugleich wird dem ꝛc. Rising eröffnet, daß ihm der Herr Justiz-Commissarius Enge zum Abwesenheits-Curator bestellt worden. Breslau den 12. April 1822. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bau-Verdingung.) Die Erbauung eines massiven Schuppens und die Errichtung eines Bretter-Planken auf dem neuen städtischen Packhofe an der Oder vor dem Nicolai-Thore soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und zwar dergestalt, daß die Maurerarbeit und Zimmerarbeit entweder zusammen oder auch getrennt und an zwei Unternehmer verdungen werden kann. Hierzu steht auf den 24sten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, ein Termin an, in welchem Entrepriselustige sich auf dem rathhäuslichen Für-

stensaale einzufinden haben. Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen sind bei dem Rathhaus-Inspector einzusehen. Breslau den 18. Juny 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Hausverkauf in Oels.) Das zum Justiz-Commissarius Schmiedelschen Nachlaß gehörige, auf der Mariengasse hieselbst belegene 2 Stock hohe massive Haus, soll in seinem gegenwärtigen, durch den letzten Brand verursachten Zustande, worin es auf Eintausend, Neunhundert und Achtzig Reichsthaler Court. gewürdigt worden, auf Antrag der Gläubiger den 9ten Julius an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe des Hauses ist bei dem unterzeichneten Gericht nachzusehen und ist übrigens dasselbe mit 720 Rthl. in der Feuersocietät versichert. Oels den 25ten April 1822. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß die verwittwete Guthsbesitzerin Josepha Oehler geborne Hoffmann zu Johnsdorff in Folge des Testaments ihres verstorbenen Ehegatten und ihrer eigenen freiwilligen Erklärung unter Curatell gestellt worden ist, und dieselbe daher keine rechtsgültigen Verträge ohne Zuziehung ihres Curatoris Herrn Hofrichter Amtsrath und Landschafts-Syndici Engelmann hierselbst abschließen kann. Neisse den 4ten Juny 1822. Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Subhastation und Edictal-Citation.) Das am Steinauschen Thore sub Nro. 127. belegene halb massive, auf 52 Rthlr. 12 Gr. gewürdigte bürgerliche Wohnhaus, und die sub Nro. 4. des Hypothequen-Buches befindliche, auf 78 Rthlr. 12 Gr. gewürdigte Schuhbank, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 29sten Juny curr. anstehenden einzigen peremtorischen Licitations-Termine öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher geladen, besagten Tages Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause sich einzufinden, zu licitiren, und der Adjudication, bis auf Genehmigung der Creditoren, zu gewärtigen. Die Taxe ist in der Stadtgerichtlichen Registratur täglich einzusehen, und auf verspätete Gebote wird nicht geachtet werden. — Zugleich werden alle diejenigen, welche an besagtes Haus und Schuhbank, oder überhaupt an den weiland Schuhmacher Johann Friedrich Hüttnerschen Nachlaß irgend einigen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch geladen, in dem anstehenden Licitations-Termine den 29sten Juny curr. zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, widrigenfalls sie damit präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Raudten den 13ten April 1822.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagden auf den Feldmarken Rosenhayn, Polnisch-Steine, ferner die Felder der Colonie Thiergarten, so auf dem linken Oder-Ufer liegen, und ein Theil von Deutsch-Steine, sollen nach der Bestimmung der Königlichen Hochlöblichen Regierung, vom 1ten Septbr. c. an auf Sechs nach einander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden; hiezu ist der Licitations-Termin auf den 1ten July c. früh um 10 Uhr in dem Amts-Locale zu Ohlau anberaumet worden. Der Zuschlag erfolgt nach eingeholter hoher Genehmigung, die Pachtbedingungen und nähere Bestimmung der Grenzen werden bei dem Termin bekannt gemacht. Scheidelwitz den 14ten Juny 1822.

Königl. Forst-Inspection. v. Rochow.

(Subhastation.) Carlsruh den 13ten April 1822. Der zum Nachlaß des Friedrich Schmidt gehörige Kretscham zu Carlsruh, taxirt auf 4080 Rthlr., wird auf den Antrag des Vormundes der Kinder in den auf den 22sten Juny, 24sten August und 22sten October d. J. angesetzten Terminen öffentlich feilgeboten, wozu Kauflustige eingeladen werden. Königl. Herzogl. Eugen Würtembergsches Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Die vorläufig bekannt gemachten Verhandlungen zur erblichen Vertheilung des hiesigen Wein- und Branntwein-Urbar sollen den 31sten July dieses Jahres, Mittwochs Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause eröffnet, und wenn sich eine hinlängliche Anzahl geeigneter Unternehmer findet, bis auf höhere Genehmigung abgeschlossen werden. Von den nähern Bedingungen, welche bei unsrer Kanzlei zu erfahren sind,

bemerken wir hier nur so viel, daß mehrere Wein- und Branntwein-Berechtigungen abgesondert, veräußert, und die Kaufsumme dafür baar erlegt oder auf unverschuldete Grundstücke versichert werden sollen. Wer zu diesem bedeutenden Unternehmen, welches sehr vortheihaft benutzt werden kann, beitreten will, hat an dem hier anberaumten Termine sich einzufinden, vor Eröffnung seines Gebots aber sich gehörig auszuweisen, und wegen Festhaltung desselben die nöthige Sicherheit zu leisten, dahingegen den Verkäufern die Auswahl unter den Licitanten und endliche Erklärung vorbehalten bleibt. Görlitz am 8. Juny 1822. Der Magistrat.

(Subhastations-Patent.) Der zu Ober-Wissoka belegene, der Marianna verehlichten Gursky gehörige Kretscham, bestehend in einem Wohngebäude, Stallung und Scheuer, und dazu gehörige gleich hinter dem Kretscham belegene Acker von circa 48 Scheffel Breslauer Maas Aussaat, soll auf den Antrag des Vorbesitzers wegen rückständiger Kaufgelder nothwendig subhastirt werden, und es steht der Bietungs-Termin den 2ten August, 2ten September c., peremtorisch aber den 4ten October in der Gerichts-Amts-Kanzley zu Schloß Wissoka an. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Die auf 466 Rthlr. 20 Sgr. ausgefallene Taxe dieser Kretscham-Possession kann in hiesiger Gerichts-Kanzelley eingesehen werden. Krappitz den 16ten Juny 1822.

Das Major von Thun Wissokaer Gerichts-Amt.

(Subhastions-Patent.) Im Wege der Execution wird die in hiesiger Vorstadt, sub Nro. 4. des Hypothekenbuchs, an der Hauptstraße von Ratibor und Cosel nach Oppeln und Breslau belegene, dem Michael Fingerhut gehörige Gastwirthschaft, zum grünen Baum genannt, mit denen dazu gehörenden Aeckern und Wiesen, jedoch exclusive der vom Vorbesitzer dazu erkauften und unter der Jurisdiktion des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts belegenen Realitäten, welches Immobile exclusive dieser eben genannten Realitäten laut gerichtlicher Taxe am 19. August 1820 auf 3470 Rthlr. 5 Ggr. Cour. gewürdigt worden, in terminis den 24ten August c. Vormittags 9 Uhr, den 24ten October c. Vormittags 9 Uhr und in dem peremtorischen Termine den 28ten December c. Vormittags 9 Uhr auf hiesiger Schloß-Kanzley öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden und der Zuschlag sofort erfolgen, sofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme zulassen. Im Fall jedoch sich kein Käufer findet, soll dieses Immobile nach den Anträgen der Interessenten verpachtet werden. Dies Kauf- und eventualiter Pachtlustigen mit dem Bemerken, daß die Taxe zu jeder Zeit in unserer Registratur und auch das Immobile selbst in Augenschein genommen werden kann. Krappitz den 19ten Juny 1822.

Gerichts-Amt der Gräfl. v. Haugwitzschen Majorats-Herrschaft Krappitz.

(Subhastations-Patent.) Das dem Kaufmann Johann Galli gehörige, sub No. 2. des Hypothekenbuchs, ¼ Meile von der Stadt Ratibor belegene, am 2. April c. auf 9370 Rthlr. gewürdigte Vorwerk Ober-Ottitz, wozu 60 große Morgen Ackerland und zwei Gärten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in terminis den 24sten August c. Vormittags 9 Uhr, den 24sten October c. Vormittags 9 Uhr in unserer Kanzlei auf hiesigem Schlosse und peremtorie in termino den 7ten Januar 1823 Vormittags 9 Uhr zu Schloß Kornitz bei Ratibor öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen hierzu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot — insofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme zulassen — der Zuschlag erfolgen soll. Die Taxe ist jederzeit hier bei uns einzusehen, und der Administrator Vorzuzky angewiesen, das Gut Kauflustigen vorzuzeigen. Krappitz den 16. Juny 1822.

Gerichts-Amt der Gräfl. von Hargwitz Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte wird das dem Mathes Jeschor zu Gros-Lahse gehörige, auf 1050 Rthlr. 20 Sgr. Dorfgerichtlich abgeschätzte Bauergut im Wege der Exekution subhastirt und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 23ten July, den 22ten August und 20sten September c. a. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzley anberaumt worden. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige welche die von dem Gute aufgenommene Taxe zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur in-

spiziren können, vorgeladen, sich in diesem Termine, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, einzufinden, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Einwilligung der Real-Gläubiger den Zuschlag des Guts für das Meistgebot zu gewärtigen. Trebnitz den 5. Juni 1822.

Königl. Gericht der ehemal. Trebnitzer-Stiftsgüter.

(Kretscham-Nahrung zu verkaufen.) Die sub Nro. 19. zu Kniegnitz bei Lüben in der Straße von Lüben nach Steinau belegene auf 1239 Rthlr. 15 Sgr. 10 D'n. Gerichtlich abgeschätzte Kretscham-Nahrung ist auf den Antrag eines Creditoris subhastirt und soll in denen auf den 27ten July, 27ten August und 28ten Septbr. c. anberaumten Terminen öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden: Es werden daher alle und jede Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hiermit geladen, sich in den anstehenden Terminen, besonders aber im letzten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr im Schloße zu Kniegnitz einzufinden, zu licitiren und der Adjudication zu gewärtigen, indem auf spätere licita nicht weiter geachtet werden wird. Die Kretscham-Nahrung mit ihren Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Garten, Aeckern und Wiese kann übrigens täglich in Augenschein genommen, auch die Taxe nachgesehen werden. Raudten den 18ten Juny 1822. Das Gerichts-Amt zu Kniegnitz.

(Edictal-Citation.) Der vor 19 Jahren aus Seibersdorf bei Rybnick entwichene Schmiedegeselle Andreas Laska wird aufgefordert, zu seinem Eheweibe Marianna Laska zurück zukehren, und den 21ten September d. J. sich vor uns über seine Entweichung zu verantworten. Sollte er nicht erscheinen, so wird die mit der Marianna Laska bestandene Ehe getrennt und ihr die anderweitige Verheirathung nachgegeben werden. Seibersdorf den 13ten Juny 1822. Das Major Baron von Lynckersche Seibersdorfer Gerichts-Amt.

(Auction.) Es sollen am 3ten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittages von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im weißen Löwen am Salzringe, die zur Masse des Israel Joseph Frankfurther gehörigen Waaren, bestehend in Kattunen, seidenen und baumwollenen Zeugen und Tüchern, Bändern, Spitzen und mehreren andern Galanteriewaaren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Nach Beendigung der Waaren-Auction werden an der Pfauecke auf der Reuschengasse die zu derselben Masse gehörigen Effekten, bestehend in Betten, Leinen, Meublen, Kleidungsstücken und Hausgeräth, ebenmäßig versteigert werden. Breslau den 19ten Juny 1822.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 26ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 1702. auf der Schuhbrücke die zum Nachlaß der Gastwirthswittwe Zimmermann gehörigen Effekten, bestehend in Porzellain-Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Meubeln und Hausgeräth. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. Breslau den 14ten Juny 1822. Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Wein-Auction.) Es sollen am 25ten d. M. Vormittags um 10 Uhr in der goldnen Sonne auf der Bischofsgasse für fremde Rechnung mehrere Gebinde Rhein-, Franz-, Ungar- und spanische Weine an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden.

Breslau den 15ten Juny 1822. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 24sten Juny früh um 9 Uhr, Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, soll im Hause des ehemaligen Königl. Salz-Amts an der Altbüsser- und Rittergassen-Ecke No. 1741, ein Nachlaß, bestehend in einigen Jouvelen, Medaillen, Uhren, Porzellain, Gläser, Meublement, Kupfer, Zinn, Messing und Eisenwerk; ferner in Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Kupferstichen unter Glas und Rahmen, Wagen und Geschirr, so wie auch in gutem Ungar-, Rhein- und Franzwein, gegen baare Zahlung in klingend Preuß. Courant meistbietend versteigert werden.

S. Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Bücher-Auction.) Den 27. Juny a. c. und folgende Tage soll wegen schneller Veränderung eine Büchersammlung von circa 700 gut gebundenen Werken aller Wissenschaften, vorzügl. Originale und Uebersetzungen römischer und griechischer Classiker,

auch deutscher Autoren, Bibeln, Lexica u. s. w. gegen Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden. Die Versteigerung ist No. 160. Nikolai-Gasse eine Stiege hoch hinten heraus, früh von 9 — 12 und Nachmittags von 2 — 7 Uhr. Die Bücher können bis zum Auctionstage besehen werden. Samuel Pieré, concess. Auct.-Commiss.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 25ten Juny und folgende Tage früh von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an werde ich den Nachlaß des verstorbenen Handelsmann Julius Richard Freund in der Behausung des Erblassers auf der kleinen Groschen-Gasse beim Bäcker Ubert No. 1005 bestehend in einer großen Parthie goldener, silberner und tombachner Taschen-Uhren, einige Tisch-Uhren, sehr viele Gewehre, Büchsen, Pistolen und viele alte und neue Säbel und Degen, einiges Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn und Eisen, etwas Wäsche, einige Meubles und Hausrath so wie auch Kleidungsstücke gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend versteigern ich lade daher Kauflustige ergebenst ein

Hirschfeld, Auctions-Commissair.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 24ten Juny früh um 9 Uhr und folgende Tage werden auf der Ohlauer-Gasse No. 909. in der Löwen-Grube im Gewölbe veränderungshalber nachstehende Sachen, gegen baare Zahlung in Pr. Court. meistbietend versteigert werden: als verschiedenes Meublement, worunter Schreib- und Kleider-Secretairs, Sophas, Stühle, Bettstellen, seidne und baumwollne Schnitt-Waaren, seidner Drillig, Tisch- und Bettdecken, neue Tisch- und Bettwäsche, damastne Tisch-Gedecke, alle Arten Tuch-Reste, Matratzen, Eau de Cologne und mehrere dergleichen Gegenstände. C. Chevalier geb. Pieré.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 24ten Nachmittags um 2 Uhr und die folgenden Tage früh um 9 Uhr werde ich auf dem Ringe in der goldnen Krone im Gewölbe Galanterie- und Schnittwaaren, Tuch-Reste, Uhren, eine Windbüchse und Flinten, Eau de Cologne, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Meubles und Spiegel gegen baare Zahlung in Courant verauctioniren. Lerner, Aucitons-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Dienstags, als den 25. d. M. werde ich in der Neustadt auf der breiten Gasse im letzten Hause, hart an der Promenade, einen Nachlaß bestehend in Meubles, schönen geschliffenen Gläsern, Hausrath, einem ganz gedeckten sehr schönen Wagen und dergl. gegen baare Bezahlung in Court., verauctioniren, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Wohl, Auctions-Commissarius.

(Aufforderung.) Die Erben des Verstorbenen Julius Richard Freund fordern alle diejenigen, welche rechtmäßige Forderung oder an dem Verstorbenen noch Zahlung schuldig sind, hiermit auf: bis zum 1sten July dieses Jahres entweder sich an uns zu wenden oder uns zu berichtigen, im entgegengesetzten Fall aber die ersteren sich nur an jeden Erben nach dem auf ihn kommenden Theil zu halten, die letztern aber im Wege Rechtens belangt werden mussen. Breslau den 19. Juny 1822.

Die hinterlassenen Erben:

Juliane verwittwete J. B. Freund.

Simon Freund.

Jettel Freund.

(Anzeige.) Meinen geehrten Herren Wein-Abnehmern zeige ganz ergebenst an, daß mein Reisender Hr. Richter auf dem Wege ist, Sie zu besuchen, um sich Ihre Befehle für mich zu erbitten. Stettin am 15. Juni 1822. Carl Brede.

☞ (Wagen-Verkauf.) Ein gebrauchter zweispänniger Korbwagen steht billig zum Verkauf bei Berenz vor dem Ohlauer-Thor No. 1.

(Auction.) Es sollen am 24ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Hause des Holzhändler Birner auf dem Festungsterrain vor dem Nikolai=Thore die zum Nachlasse der Wittwe Amtmann gehörigen Effekten bestehend in Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Meublen und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 12. Juny 1822.

Der Stadt=Gerichts=Secretair Seger, im Auftrage.

(Haus=Verkauf.) Ich bin gesonnen mein massiv gebautes Haus No. 118. drey Etagen hoch, nebst der dabei befindlichen Brandweinbrennerei und Destillateur=Topf, Specerey=Laden aus freyer Hand zu verkaufen, oder auch unter annehmbaren Bedingungen auf 6 hintereinander folgende Jahre zu verpachten. Liebhaber können bei mir jederzeit alles in Augenschein nehmen. Habelschwerdt den 16ten Juni 1822. Johann Hoffmann.

(Zu verkaufen.) Ein sehr gut gelegenes Coffee=Haus, nebst Garten, mit allem dazu gehörigen, ist Veränderungswegen baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

August Stock, Schuhbrücke im Saukopf wohnhaft.

(Warnung.) Ich warnige Jedermann meiner Frau geb. Thamm auf meinen Namen weder etwas zu creditiren noch zu borgen, indem ich nichts für sie bezahlen kann und werde.

Classen, Junkerngasse No. 604.

(Anerbieten.) Wenn die Herren Büttnermeister der Stadt Breslau und aus andern Städten mit dem Dominio Schurgast auf 1000 Schock rohe Reifstäbe aller Art Contract schließen wollen, so ist dasselbe jeden Tag bereit.

(Ziegel=Verkauf.) Das Dominium Schurgast hat einen Vorrath von 200,000 Stck. Maurerziegeln und Dachziegeln von vorzüglicher Güte und von großem Maaße und kann diese Ziegeln zu jeder Zeit abliefern. Es bittet um schriftliche Bestellungen, so wie auch um Bemerkung, daß hartes und weiches Stamm= und Klafterholz jederzeit zu haben ist. Auch stehen in dem Holzhofe des Zimmermeisters Tietze vor dem Oder=Thore 1 Schock fichtene und 1 Schock eichene Bohlen zum Verkauf, pro Elle mit 3 und 4 Sgr. Court.

(Wolle zu verkaufen.) 30 Centner Einschur, Winter= und Sommer=Wolle lagern zum Verkauf, Büttnergasse No. 36. bey C. E. Löser.

(Wagen=Verkauf.) Vor dem Schweidnitzer=Thor, am Graben, in dem Hause Nro. 217. e. stehet ein leichter neuer Wagen mit doppeltem Ueberzug, zwey tuchnen Gefäßen, wovon Eins mit bequemen Rücklehnen, zwei dazu gehörigen Kasten, Schloß=Kelle und Bracke, ohne weitern Handel für 50 Rthlr. Courant zu verkaufen.

(Vieh=Verkauf.) 162 Stück Mutter=Schaafe und 205 Stück Schöpse veredelter Race und vollkommen gesund, von 1 bis 4 Jahr alt; so wie auch ein vierjähriger weiß und braun gefleckter Stier reiner Schweitzer=Race und 9 Stück junge gemästete Schweine stehen bei dem Dominio Frankenthal nahe an Neumarkt zu billigen Preisen zum Verkauf.

(Schöpse=Verkauf.) Bei dem Dominium Kapsdorf bei Zobten sind 60 Stück fette Schöpse zu verkaufen.

(Obst=Verpachtung.) Das auf den Vorwerken des Amtes Prieborn bei Strehlen befindliche, sehr bedeutende Garten=Obst, soll auf den 24sten Juny c. in der Amts=Canzeilei zu Prieborn an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu das Wirthschafts=Amt Pachtlustige und Zahlungsfähige hiermit einladet.

(Zu verpachten.) Die Bäckerey= und Schank=Gerechtigkeit in Markt Bohrau ist aus freyer Hand auf 3 oder 6 Jahr zu verpachten, das Nähere beim Eigenthümer Gottlieb Hoche daselbst zu erfahren.

(Obst=Verpachtung.) Das sämmtliche gute und wilde Obst auf den zu Hohenfriedeberg gehörigen Gütern, welches sich wegen der Nähe des Gebirges zu gutem Absatz eignet, soll den 7ten July Nachmittags auf dasigem herrschaftlichen Schloß meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pacht=Summe wird sofort als Angeld gezahlt. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

(Bau-Verdingung.) Es sollen dem Auftrage Einer Königl. Hochlöbl. Regierung gemäß verschiedene in dem hiesigen Klemenz-Lazarethe erforderliche Reparaturen und bauliche Einrichtungen an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu wird ein Termin auf den 25sten d. angesetzt, zu welchem Entreprisefähige Werkmeister, welche diese Baulichkeiten zu übernehmen gesonnen sind, in das Geschäfts-Lokale der Königl. Garnison-Verwaltungs-Direction hiermit eingeladen werden, wo auch die betreffenden Anschläge und Bau-Bedingungen zur Durchsicht bereit liegen. Breslau den 21. Juny 1822. Feller.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster erscheint so eben: G. B. Bierey, Ouverture zu dem Drama Heinrich der vierte vor Paris, für das Pianoforte eingerichtet. 6 Gr.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum empfehlen wir zu bevorstehendem Markt ein aus unserer Fabrik wohl assortirtes Lager seidener Herren-Hüte, in den aller neuesten Façons, so wie auch Herren-Mützen und Kinder-Hüte, letztere in allen Farben. Da diese Hüte wegen ihrer Leichtigkeit, schöner Schwärze, Spiegel-Glanz und besonders guter Dauer im Regen vor allen andern Hüten sich auszeichnen, so glauben wir, während unsers sehr kurzen Aufenthalts uns den Zuspruch eines geehrten Publikums erfreuen zu können.

Fabrik seidner Herren-Hüte von
Nägelin & Fonrobert aus Berlin, wohnhaft am großen Ringe im Gasthof zum goldnen Baum parterre.

(Anzeige.) Samuel Elsner und Comp. aus Berlin empfehlen sich mit folgenden Fabrikaten: Ginham, baumwollenen und seidenen Crepon. Atlas Ginham, Nanci, Brillant, Cambric, Mouselin, Bastard und dergleichen Tücher, Nanquin verschiedener Art, gedruckten Cattun und Tücher, gedruckte Cachemir-Tücher und Bettdecken, weiße Piquedecken, moderne Kleiderzeuge und Schawls in der neuesten Art. Im Markt in der Bude dem Naschmarkt und Eingang der Stockgasse gegenüber.

(Anzeige.) Zu einer Lesegesellschaft für Reisebeschreibung und Geschichte werden noch einige Theilnehmer gewünscht. Die sehr billigen Bedingungen erfährt man in der Maxschen Buchhandlung.

(Kirschen-Verkauf.) Schöne Natt-Kirschen, (zum Einmachen) sind bei dem Gärtner Schmidt, im Meyerschen Garten, Ohlauer-Vorstadt, billig zu haben.

(Anzeige.) Neue gut gebrannte Mauer- und Wölb-Ziegel sind zu erfragen auf der Schuhbrücke in No. 1792. im goldenen Hund.

(Anempfehlung.) In unsrer bekannten Holzwaaren-Handlung, auf der Schuhbrücke im goldenen Horn No. 1703., führen wir nunmehro auch Serpentinsteinwaaren aller Gattungen, wovon wir aber besonders Reibeschaalen, Lendensteine und Butterbüchsen, in niedrigsten Preisen empfehlen. Mit Schiefertafeln, Wetzsteinen und Tuschkästchen sind wir auch sortirt. Breslau den 21ten Juny 1822. Augustin & Sohn, aus Sachsen.

(Brunnen-Anzeige.) Von Eger-, Selter-, und Marienbader Kreuz-Brunnen, habe ich den zweiten Transport diesjähriger May-Schöpfung erhalten. Ober-Salzbrunn, Cudower und Langenauer-Brunnen erhalte jede Woche von frischer Schöpfung, wobei die billigsten Preise verbinde. F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzringe.

(Grünberger-Wein-Essig) ist ächt zu haben bey
F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzringe.

(Baunnen-Anzeige.) Von diesjähriger May-Schöpfung erhielt ich so eben: Selter, Saidsch. Bitterwasser, Marienb. Kreuzbrunnen nebst andern Mineralwässern; — Schlesische erhalte allwöchentlich, — welche sämmtlich zu den billigsten Preisen offerire.
J. G. Keßler, Schmiedebrücke in Adam und Eva.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das malerisch belebte Welt-Theater Sonntag den 23ten Juny zum Erstenmale die Ehre habe vorzuzeigen. Das Nähere davon weisen die Anschlage-Zettel nach. Auch ist die Observations-Kammer auf der Taschen-Bastion von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr fortwährend zu sehen. Breslau den 21ten Juny 1822. Carl Frey.

(Verloren gegangenes Lotterie-Loos.) Es ist einem meiner Spieler das Viertel-Loos Nro. 33992 Litt. b. zur 5ten Classe 45ter Lotterie verloren gegangen, der darauf gefallene Gewinn kann nur dem rechtmäßigen in meinem Buche verzeichneten Eigenthümer ausgezahlt werden, weshalb ich Jedermann für den Ankauf desselben warnige. Zugleich empfehle ich mich, mit ganzen, halben und viertel Loosen, zur Königl. Classen- und kleinen Staats-Lotterie, mit prompter und reeller Bedienung. Wansen den 15ten Juny 1822.

Gustav Adolph Borsian, Königl. Lotterie-Unter-Einnehmer.

(Loosen-Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben bei

H. Holschau dem ältern, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Gesuch.) Bei dem Dominio Schurgast kann sich täglich ein unverheiratheter Jäger melden, welcher zugleich Gartengehülfe seyn muß, so wie eine tüchtige Köchin, und den Dienst mit dem 2ten July c. antreten.

(Bekanntmachung.) Auswärtige Aeltern, welche gesonnen sind ihre Kinder auf hiesige Schulen zu schicken und es wünschen, dieselben bei rechtlichen Personen und zugleich in wahrhaft billiger Pension zu haben, solchen wird darüber nähere Auskunft ertheilt auf der Schuhbrücke in No. 1705. im Vorderhause zwei Stiegen hoch.

(Reisegelegenheit) nach Berlin und nach den Bädern, nach Warmbrunn die Woche zweimal, schnell und billig zu fahren, zu erfragen im goldenen Weinfasse auf der Büttnergasse.

(Zu vermiethen.) Eine sehr angenehme Wohnung von 4 bis 5 Stuben, sehr schön gemahlt, die Aussicht über den ganzen Paradeplatz und Naschmarkt, schöner lichter Küche, Boden-Kammern, Keller, mit oder ohne Stallung und Wagenplatz ist zu Term. Michaelis zu vermiethen und zu beziehen. Auskunft giebt das Vermiethungs-Bureau auf dem Parade-Platz No. 10.

(Zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen) ist auf der Hummerey in No. 848. ein Absteige-Quartier von 3 Stuben nebst Stallung und Wagenplatz. Das Nähere beim Wirth im 1ten Stock.

(Zu vermiethen) und zu Johanni zu beziehen ist der Erste Stock, nämlich 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche, Keller und 2 Boden-Kammern, auf der Nikolaigasse No. 155. beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Im ersten Viertel auf der Schmiedebrücke No. 1946. eine Stiege vorn heraus, ist eine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Auch ist für zwei Herren zum nächsten Jahrmarkt Logis zu haben. Breslau den 17ten Juny 1822.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.